



Anfrage

der Grünen – ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 7. Juli 2016

von

GRⁱⁿ DI (FH) Mag^a Daniela Grabe

Betrifft: Konferenz „Women for Peace“ gegen sexuelle Gewalt an Frauen: Breitere Zugänglichkeit für Veranstaltungen, die von der Stadt Graz subventioniert werden, und Einbindung lokaler/ regionaler Initiativen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Vom 2. bis 3. Juni 2016 fand im Grazer Stefaniensaal die Konferenz „Women for Peace“ gegen sexuelle Gewalt an Frauen statt. Inhaltlich zweifellos eine wichtige und gehaltvolle Veranstaltung **mit sehr beeindruckenden ReferentInnen wie u.a. den drei Friedensnobelpreisträgerinnen, Frauen- und Bürgerrechtlerinnen Leymah Gbowee, Rigoberta Menchú Tum, Jody Williams.**

Seitens des Bürgermeisteramtes wurde die Veranstaltung **mit € 50.000,-- subventioniert.** Seitens des Landes (Bedarfszuweisung LH Schützenhöfer) mit noch einmal € 50.000,--. Insgesamt wurden die Kosten laut entsprechenden Stadtsenatsstücken mit € 270.000,-- beziffert.

Inhaltlich war die Veranstaltung, wie ich aus eigener Teilnahme bestätigen kann, allein durch die beeindruckenden ReferentInnen wohl zu einem guten Teil gelungen und die Beschäftigung mit der Menschenrechtsfrage von Gewalt an Frauen notwendiger Gegenstrategien und auf jeden Fall dringend notwendig.

Um so bedauerlicher ist daher die – trotz einer Förderung von € 100.000 durch die öffentliche Hand – leider sehr hohe Eintrittsschwelle in Höhe von € 120,-- Eintrittsgebühr und wohl auch daraus resultierende teilweise sehr geringe Anzahl an TeilnehmerInnen (speziell, sobald die für eigene Projekte hinzugezogenen SchülerInnen nicht mehr anwesend waren).

Diese Eintrittspreisgestaltung und möglicherweise auch zu geringe Einbeziehungen der vorhandenen regionalen Organisationen und AktivistInnen führte dazu, dass diese groß angelegte Menschenrechts-Veranstaltung aus meiner Sicht (und auch nach Rückmeldung einzelner AktivistInnen und teilnehmender Organisationen) **nahezu gar nicht für Grazer BürgerInnen, Friedens-,**

Menschen- und Frauenrechte-AktivistInnen zugänglich war. So wurde zum Beispiel der gesamte zweite Nachmittag inklusive Abschlussdiskussion der drei Nobelpreisträgerinnen vor äußerst schütterem Publikum abgehalten werden (nicht einmal 50 TeilnehmerInnen konnten im spärlich besuchten Stefaniensaal gezählt werden).

Im Nachhinein konnte zwar in Erfahrung gebracht werden, dass auf Anfrage die Gebühr auch erlassen werden könnte – doch müssen die Organisationen das eben auch im Vorfeld erfahren. Weiters gab es auch einzelne öffentliche „Zeitslots“ auf Grazer Plätzen, aber eine echte Einbindung interessierter Grazer Bevölkerung und in dem Bereich tätiger Organisationen ist natürlich etwas anderes, als ein kurzer „Speakers Corner“ auf einem öffentlichen Platz – speziell in einer damals gerade ziemlich instabilen Wetterlage.

Auch in der Sitzung des Grazer Menschenrechtsbeirats war das dann ja bekanntlich Thema, auch dort wurden Preisgestaltung und zu geringe Einbindung lokaler Initiativen kritisiert und – u.a. von GR Thomas Rajakovics die Frage eines Gratis-Eintritts bei solchen Veranstaltungen angesprochen.

Dies bestärkt mich in meinem Anliegen, dass künftig bei vergleichbaren Veranstaltungen auf breitere Zugänglichkeit gemacht werden sollte, und daher stelle ich Ihnen, Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Welche Möglichkeiten sehen Sie, bei von der Stadt Graz subventionierten Konferenzen oder ähnlichen Veranstaltungen die Teilnahme interessierter Grazer BürgerInnen möglichst niederschwellig zu ermöglichen und eine breite Einbeziehung auf den jeweiligen Gebieten tätiger regionaler und lokaler Initiativen zu erreichen – sei es im Vorfeld durch Gespräche mit den VeranstalterInnen, sei es durch entsprechende Vorgaben bei der Gewährung der städtischen Unterstützung?